

4878

9. Juli 1991

Vertraulich

Übersetzung

Endgültig

PROTOKOLL  
DER 256. SITZUNG DES AUSSCHUSSES DER PRÄSIDENTEN  
DER ZENTRALBANKEN DER MITGLIEDSTAATEN  
DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT  
BASEL, MONTAG, 10. JUNI 1991, 10.00 UHR

---

## Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
I. Billigung des Protokolls der 255. Sitzung .....	1
II. Überwachung der wirtschafts- und währungspolitischen Entwicklung in der EG .....	1
1. Referat von Herrn Dalgaard, Vorsitzender des Unterausschusses "Devisenpolitik" (Überwachung) .....	1
2. Diskussion des Ausschusses .....	2
III. Verabschiedung des Ausschussberichts an die EG-Finanzminister über die Entwicklung auf den Devisenmärkten der neunzehn an der Konzertation beteiligten Länder im Mai und in den ersten Apriltagen 1991 .....	3
IV. Wirtschafts- und Währungsunion: Weiteres Vorgehen im Anschluss an die jüngsten Sitzungen der Regierungskonferenz .....	3
1. Bericht von Herrn Baer, Generalsekretär .....	3
2. Diskussion des Ausschusses .....	4
V. Weitere Fragen innerhalb der Zuständigkeit des Ausschusses .....	4
Erweiterte bilaterale Zusammenarbeit mit Finnland .....	4
VII. Zeit und Ort der nächsten Sitzung .....	4

I. Billigung des Protokolls der 255. Sitzung

Der Ausschuss billigt das Protokoll der 255. Sitzung, vorbehaltlich der im endgültigen Text zu berücksichtigenden Änderungen redaktioneller Art.

II. Überwachung der wirtschafts- und währungspolitischen Entwicklung in der EG auf der Grundlage:

- der Vorbereitung durch den Unterausschuss "Devisenpolitik" (Überwachung);
- von Grafiken und Tabellen

1. Referat von Herrn Dalgaard, Vorsitzender des Unterausschusses "Devisenpolitik" (Überwachung)

Der US-Dollar hat sich in letzter Zeit gefestigt und sich auf den oberen Rand der Bandbreite seiner jüngsten Schwankungen zubewegt. Die Deutsche Bundesbank hat versucht, den Dollaranstieg wegen seiner negativen Auswirkungen auf das Preisniveau in Grenzen zu halten. Andere Zentralbanken waren offenbar weniger besorgt über die Auswirkungen des Dollaranstiegs auf ihre Volkswirtschaften, obschon sie einen Dollarkurs, der zu höheren deutschen Zinssätzen führt, vermeiden wollten und sich daher hinsichtlich konzertierter Interventionen verständnisvoll zeigten. Überdies ist es den Zentralbanken seit jeher ein Anliegen, ungeordnete Märkte zu vermeiden. Die Überwachungsgruppe ist sich einig, dass es schwierig ist, sich der optimistischen Haltung des Marktes gegenüber dem Dollar entgegenzustemmen, und dass es besonders wichtig wäre, das Federal Reserve Board bei konzertierten Interventionen einzubeziehen. In diesem Zusammenhang sieht man es jedoch als unwahrscheinlich an, dass das Federal Reserve Board zur Teilnahme bereit wäre. Um ein Maximum an Einfluss und psychologischem Effekt zu erzielen, wäre es wichtig, dass alle anderen grossen Zentralbanken mitmachen. Ein weiteres Thema war der angemessene Umfang von Interventionen. Interventionen in der Grössenordnung der letzten Monate (d.h. einige Hundert Millionen Dollars) mögen zwar keine bedeutende direkte Auswirkung gehabt haben, jedoch geben auch bescheidene Interventionen dem Markt ein Signal, dass die Zentralbanken weiterhin ein aktives Interesse am Dollarkurs zeigen.

## 2. Diskussion des Ausschusses

Der Vorsitzende äussert sein Bedauern über die Haltung der US-Behörden gegenüber dem Kursniveau des Dollars; offenbar bestehe eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Federal Reserve und dem Finanzministerium. Anscheinend hätten die US-Behörden ihre Devisenbestände wegen der erlittenen Kursverluste nicht erhöhen wollen. Nach Ansicht des Vorsitzenden notiert der Dollar schon hoch genug, um der Preisstabilität in der EG zu schaden; er schlägt vor, die EG-Zentralbanken sollten sich so vollständig als möglich an konzertierten Aktionen beteiligen.

Herr de Larosière legt dar, die Festigkeit des US-Dollars sei auf Faktoren zurückzuführen, die vom Markt als fundamental eingestuft worden seien; dazu gehörten die Erwartung einer unmittelbar bevorstehenden Erholung der US-Wirtschaft - die wahrscheinlich stärker als ursprünglich vorhergesehen ausfallen dürfte - zusammen mit den jüngsten, sehr optimistischen Erklärungen von Herrn Greenspan. Unter diesen Umständen wäre es besser, konzertiert und zusammen mit der Federal Reserve zu intervenieren. Er bedauert die Vorbehalte der Federal Reserve und des US-Finanzministeriums gegenüber Interventionen. Die Banque de France wäre bereit, mitzumachen, obwohl man die monetären Auswirkungen von Interventionen nicht übersehen dürfe.

Herr Rubio erklärt, die Banco de España würde an konzertierten Interventionen vollumfänglich teilnehmen. Herr Duisenberg stellt fest, die Nederlandsche Bank würde ebenfalls mitmachen, obschon er nicht sicher sei, wie wirksam solche Interventionen wären. Herr Ciampi drängt die EG-Zentralbanken, einen gemeinsamen Standpunkt einzunehmen; seiner Ansicht nach habe schon Einigkeit über die Notwendigkeit bestanden, den Anstieg des Dollars zu begrenzen. Die Banca d'Italia sei ebenfalls zu Interventionen bereit gewesen und werde es auch in Zukunft sein.

### III. Verabschiedung des Ausschussberichts an die EG-Finanzminister über die Entwicklung auf den Devisenmärkten der neunzehn an der Konzertation beteiligten Länder im Mai und in den ersten Juni-tagen 1991

Der Ausschuss billigt den Bericht, der wie üblich den Finanzministern der EG-Länder zugestellt werden wird.

IV. Wirtschafts- und Währungsunion: weiteres Vorgehen im Anschluss an die jüngsten Sitzungen der Regierungskonferenz

1. Bericht von Herrn Baer, Generalsekretär

Die Zentralbankpräsidenten werden auf ein "Non-Paper" (vom 6. Juni 1991) aufmerksam gemacht, das unter der Verantwortlichkeit des Vorsitzenden der Persönlichen Vertreter der Regierungskonferenz vorbereitet worden ist und die Artikelentwürfe für den EWG-Vertrag enthält. Diesem Dokument beigeheftet ist der "Non-Paper"-Entwurf des Statuts. Der Text schliesst sich eng an den Entwurf der Zentralbankpräsidenten an, und die meisten nicht in Klammern gesetzten Änderungen können als harmlos angesehen werden. Der wichtigste vom Entwurf des Ausschusses der Zentralbankpräsidenten abweichende Punkt ist der Einbezug der politischen Behörden bei Beschlüssen über die Erhöhung des Kapitals der EZB und über Einschränkungen der Ertragszuweisung an den allgemeinen Reservefonds und dessen Höhe; im Entwurf der Zentralbankpräsidenten wird diese Entscheidung dem Rat der EZB überlassen.

Zusätzliche Klammern sind an Punkten, zu denen unter den Persönlichen Vertretern keine Einigkeit besteht, in den Statutentwurf eingefügt worden. Die Hauptfragen sind: soll es den nationalen Zentralbanken freistehen, Kredite an den Staat zu geben und auf freiwilliger Basis Geschäfte am Primärmarkt für Staatsschuldtitel zu tätigen? Sollen zusätzliche finanzielle und politische Kriterien im Schlüssel für die Kapitalzeichnung einbezogen werden? Sollen die nationalen Zentralbanken oder die Mitgliedstaaten Aktionäre der EZB sein? Soll die EZB sich mit Bankenaufsicht befassen?

2. Diskussion des Ausschusses

Der Vorsitzende dankt dem Generalsekretär für seinen Bericht, der vom Ausschuss zur Kenntnis genommen wird.

V. Weitere Fragen innerhalb der Zuständigkeit des Ausschusses

a) Erweiterte bilaterale Zusammenarbeit mit Finnland

Der Generalsekretär erklärt, dass nach dem Beschluss der finnischen Behörden, die Finnmark an die Ecu anzubinden, die Suomen Pankki vielleicht bilaterale Swapvereinbarungen mit den EG-Zentralbanken abschliessen möchte. Die Suomen Pankki habe in dieser Sache jedoch noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Für die Zentralbankpräsidenten stelle sich die Frage, ob sie grundsätzlich bereit wären, solche Fazilitäten anzubieten.

Der Vorsitzende stellt fest, der finnische Beschluss, die Finnmark an die Ecu anzubinden, sei willkommen, da sich damit eine weitere Währung der Zone stabiler Wechselkurse rund um das EWS angeschlossen habe.

Herr de Larosière sagt, die Banque de France wäre bereit, sich an einer Fazilität zu beteiligen, wenn die Suomen Pankki um solche Vereinbarungen ersuche.

VI. Zeit und Ort der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung des Ausschusses der Zentralbankpräsidenten findet am Dienstag, dem 9. Juli 1991, um 9.30 Uhr in Basel statt.

256. SITZUNG DES AUSSCHUSSES DER ZENTRALBANKPRÄSIDENTEN

10. JUNI 1991

---

Anwesend sind:

Vorsitzender des Ausschusses der Zentralbankpräsidenten	Herr Pöhl
Banque Nationale de Belgique	Herr Verplaetse Herr Rey* Herr Michielsens
Danmarks Nationalbank	Herr Hoffmeyer Frau Andersen
Deutsche Bundesbank	Herr Tietmeyer Herr Rieke
Bank of Greece	Herr Chalikias Herr Papademos Herr Karamouzis
Banco de España	Herr Rubio Herr Linde Herr Durán
Banque de France	Herr de Larosière Herr Lagayette Herr Cappanera
Central Bank of Ireland	Herr Doyle Herr Coffey Herr Reynolds
Banca d'Italia	Herr Ciampi Herr Dini Herr Santini
Institut Monétaire Luxembourgeois	Herr Jaans
De Nederlandsche Bank	Herr Duisenberg Herr Szász Herr Boot
Banco de Portugal	Herr Tavares Moreira Herr Borges Herr Bento
Bank of England	Herr Leigh-Pemberton Herr Crockett Herr Foot
Kommission der Europäischen Gemeinschaften	Herr Pons
Vorsitzender des Unterausschusses "Devisenpolitik"	Herr Dalgaard
Sekretariat des Ausschusses der Zentralbankpräsidenten	Herr Baer Herr Guiomard Herr Petit

---

\* Vorsitzender des Ausschusses der Stellvertreter.